Hohenstein-Ernstthaler Tageblatt

Erscheint
jeden Wochentag abends für den folgenden Tag und kostet durch die Austräger pro Quartal Mk. 1,55 durch die Post Mk 1,82 frei in's Haus.

Anzeiger

für

Hohenstein-Ernstthal, Oberlungwitz, Gersdorf, Lugau, Hermsdorf, Bernsdorf,
Langenberg, Falken, Langenchursdorf, Meinsdorf, Rußdorf, Wüstenbrand, Grüna, Mittelbach, Ursprung, Erlbach, Kirchberg, Pleißa, Reichenbach, Callenberg, Tirschheim, Kuhschnappel, Grumbach, St. Egydien, Hüttengrund u. s. w.

Inserate
nehmen außer der Expedition auch die Austräger auf dem Lande entgegen, auch befördern die Annoncen-Expeditionen solche zu Originalpreisen.

Amtsblatt

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Hohenstein-Ernstthal.

Organ aller Gemeinde-Verwaltungen der umliegenden Ortschaften.

Nr. 68. | Sonntag, den 23. März 1902. | 52. Jahrgang.

Vermischtes.

* **Ja, die Buren!** Aus dem Schwarzwald schreibt der „Frankf. Ztg." ein bekümmerter Vater: Wenn Jean Paul Recht hat mit seinem Wort: „Das Spiel ist die erste Poesie des Menschen", so wird voraussichtlich die spätere Poesie unserer jetzigen Pumphosen-Jugend sehr blutig werden. Denn der Burenkrieg, verehrter Herr Redakteur, wird bei unseren Kindern, im Spiel, täglich mehr gefärbt von dem „ganz besonderen Saft". Idealisirt wird der Kampf im Sinn mancher Leute nur insofern, als im kindlichen Spiel ein geschlagener Bur gar nicht vorkommt, während der Zuwachs an Engländern äußerst gering ist. Denn wo sollen die kleinen Vertreter dieser Nation alle fürsorglich herbeigesehnten Schreibhefte (als Einlagen für das Wams) herkriegen? Ich selber habe schon das höhere, strafende Schicksal bei Wämsern mit und ohne Schreibheft-Einlage gespielt; doch des Büchermachens unter die Höslein und des Kämpfens ist, wie in Südafrika, so auch hier kein Ende. Hätte Darwin nicht längst den Ausspruch gethan: „Ich habe nicht die leiseste Ahnung davon gehabt, daß in einem fünfmonatlichen Kinde so viel liegen könnte," so wäre diese Erkenntniß sicherlich in Zeit des Burenkrieges vielen Menschen gekommen. Jeder Besitzer eines Besenstiels ein Stratege! Die Dewets und Bothas schießen wie die Spargeln empor! Ich habe kürzlich zwei Buben, um die übertriebene Kampfeslust zu dämpfen und, wenn schon nicht Beulen und Blau-Aeuglein, so doch Blutvergießen zu vermeiden, acht Tage strengsten Stubenarrests bei Brot und Wasser gegeben, dazu ein — empfindliches Sitzefleisch. Meine Frau, müde vom Hosenflicken ohne Aufhören, zitirte nachher den Faust: „Jetzt ist der Lümmel zahm!" Ich selber dachte es ja auch. Gestern schaue ich träumend in die schöne Frühlingsnatur. Plötzlich bricht am Gartenhag ein Indianergeheul à la Karl May los. Ich springe ans Fenster und sehe alle Pfosten des Zaunes wackeln. Also hinunter auf die Gasse! Ein ganzer Trupp Buben rennt an mir vorüber, dem Brunnen zu, um sich zu waschen. Die blutenden, zerschundenen Köpfe haben Alle weit vorgestreckt. „Um alles in der Welt: was ist denn das? Wer hat denn Euch Alle zusammen derart zugerichtet! Das ist ja schrecklich." Keine Auskunft. Ich packe einen der jugendlichen Rowdies und Lotterbuben, die „zahm" hätten sein müssen: „Junge, was habt Ihr gethan?" „Weiter gar nichts"! Wir haben blos Buren gespielt und sind ausgebrochen. Wir haben die Ochsen gemacht!" — Herr Redakteur, wie soll ich den Lümmel zahm kriegen? Warnen Sie jeden kindergesegneten Mann, vor Schluß des Burenkrieges Stacheldrahtzäune um den Garten zu ziehen: die Ochsen würden nicht ausbleiben!

* **Buren-Humor.** Ein hübsches Wortspiel dringt aus Transvaal herüber. Auf die Scherzfrage: „Was machen die Engländer zur Zeit in Südafrika?" lautet die Antwort: „Sie laufen um „de Wet" und „botha"nisiren!"